

Hank, Eva; Neuschäffer, Georg

Article

Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus: 14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Hank, Eva; Neuschäffer, Georg (2017) : Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus: 14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 23, Iss. 4, pp. 84-84

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/175331>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus – 14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

Eva Hank, Georg Neuschäffer

Bereits zum 14. Mal fand am 18. und 19. September der diesjährige Workshop zur Arbeitsmarktpolitik am IWH in Halle (Saale) statt, der traditionell gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) organisiert wird. Mit dem Schwerpunkt „Industrielle Beziehungen: Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus“ widmete sich der Workshop einem wirtschaftspolitisch aktuellen Thema.

Lange Zeit galt Deutschland mit seinem dualen Modell aus branchengebundenen Tarifverträgen und dezentraler betrieblicher Mitbestimmung als ein institutioneller Vorreiter. Der Keynote-Vortrag von *Professor Claus Schnabel*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, zeichnete die Entwicklung des deutschen Modells innerhalb der letzten 30 Jahre nach. Empirische Ergebnisse zeigen einen Rückgang der Tarifbindung, sinkende Mitgliederzahlen von Gewerkschaften und weniger Unternehmen mit Betriebs- oder Personalräten. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung informeller Einigungen stetig zu. Schnabel warf die Frage auf, ob angesichts dieses Befunds das deutsche Modell überholt sei und wo die Zukunft der industriellen Beziehungen liege.

In der Podiumsdiskussion kamen Wissenschaftler, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie Geschäftsführer von Unternehmen aus der Region zu Wort. Alle Diskutierenden stellten die wichtige Rolle der industriellen Beziehungen in den Vordergrund. Gleichzeitig wurde deutlich, dass viele Unternehmen sich mehr Flexibilität wünschen, um auf aktuelle Herausforderungen wie die zunehmende Globalisierung oder die Digitalisierung reagieren zu können. Während dies beispielsweise in der IT-Branche keine Nachteile für die stark nachgefragten Fachkräfte bedeuten sollte, sind die Konsequenzen des Rückgangs industrieller Beziehungen in anderen Branchen und für Niedrigqualifizierte vor allem aus Sicht der Gewerkschaften ein großes Problem.

Ob der Rückgang von Branchentarifverträgen auf Änderungen im Verhalten von Managern oder auf den Strukturwandel zurückzuführen ist, analysierte *Dr. Susanne Kohaut* (IAB) in ihrem Vortrag. Mit Hilfe einer Dekompositionstechnik untersuchte sie, wie die Abdeckung mit Tarifverträgen zum jetzigen Zeit-

punkt aussähe, wenn die strukturellen Bedingungen von 1998 gelten würden. Sie zeigte, dass nur etwa ein Drittel der Veränderungen auf strukturelle Faktoren zurückzuführen sind.

Dr. Hagen Lesch (IW Köln) diskutierte die Frage, ob Tarifkonflikte durch die zunehmende Tarifpluralität härter und länger geworden sind. Die Vermutung liegt nahe, dass durch den Konkurrenzkampf zwischen Sparten- und Branchengewerkschaften der volkswirtschaftliche Schaden von Tarifaueinandersetzungen zunimmt, doch lässt sich diese Hypothese empirisch nicht eindeutig belegen. Hingegen ist eine Verlagerung der Arbeitskämpfe in den Dienstleistungssektor zu verzeichnen.

Die industriellen Beziehungen spielen auch in der Digitalisierung eine wichtige Rolle. *Sabrina Genz* (IAB) stellte in diesem Zusammenhang die Frage, ob Betriebsräte die Einführung neuer Technologien hemmen oder fördern. Die von ihr präsentierten Auswertungen zeigen keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Existenz eines Betriebsrates und der Implementierung neuer Technologien. Daraus schlossen die Autoren der Studie, dass Betriebsräte die Implementierung technischer Innovationen nicht blockieren und Potenziale folglich noch besser genutzt werden könnten. 



Eva Hank

Abteilung Strukturwandel und Produktivität

Eva.Hank@iwh-halle.de



Georg Neuschäffer

Abteilung Strukturwandel und Produktivität

Georg.Neuschaeffer@iwh-halle.de